Jüngere Eisenzeit = Second Age du Fer = Seconda Età del Ferro

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **58 (1974-1975)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abb. 1. Bronzenadel aus dem Thurbett bei Weinfelden Tg. – M. 1:2.

Ältere Eisenzeit (Hallstatt)
Premier âge du fer
Prima eta del ferro

8.–5. Jh. v. Chr.

ERSIGEN, BEZ. BURGDORF, BE

Almend. – Grabhügel II auf dem Almet bei Burgdorf wurde in einer illegalen Nachgrabung im Jahre 1963 nachuntersucht. Dabei wurden unter anderem Bronzebruchstücke und Gewebereste angetroffen, welche im Römisch-Germanischen Zentralmuseum zu Mainz restauriert worden sind. – H. J. Hundt, Ersigen, Bezirk Burgdorf, Jb BHM 49/50 (1969/70) 251–259, Abb. 1–6.

GELTERKINDEN, BEZ. SISSACH, BL

Baumgarten/Rünenbergerstrasse, LK 1068, 631 765/256 815. – Dr. E. Roost entdeckte 1971 im Profil einer Strassenbaustelle hallstättische Keramik. Die anschliessende Rettungsgrabung ergab eine nahezu homogene, linsenförmige Kulturschicht von ca. 5 × 12 m Ausdehnung, überlagert und überschwemmt von einer kompakten mergeligen Kiesschicht, die wahrscheinlich eine Ablagerung des unmittelbar benachbarten Eibaches darstellt. Auf der Sohle der Kulturschicht fand sich auf einer Fläche von ca. 6 m² eine bescheidene Steinsetzung aus ortsfremdem Material, die mit grosser Wahrscheinlichkeit als Wohnhorizont angesprochen werden darf. Die Untersuchung der Keramik ist in Arbeit. – Verbleib: KMBL Liestal. *Jürg Ewald*

REINACH, BEZ. ARLESHEIM, BL

Brüel, LK 1067, 610 650/260 200. – Anlässlich der Grabungen von 1970, die Funde aus fast allen Epochen ergeben haben, meldete Th. Strübin auch hallstättische Keramik. *Jürg Ewald*

WÄLDI, BEZ. KREUZLINGEN, TG

Hohenrain, LK 1053, 724 000/277 800. – Da die schon von K. Keller-Tarnuzzer durch einen Sondierschnitt untersuchte Hügelkuppe bei Hohenrain im unmittelbaren Abbaugebiet einer Ziegelei liegt, führte C. Meyer 1972 und 1973 dort noch Grabungen durch. Dabei kam offenbar eine 15 × 17 m messende rund-ovale Fundschicht von durchschnittlich 20 cm Mächtigkeit zum Vorschein, innerhalb derer sich zwei Gruben befanden.

Ob es sich hier um die letzten Reste eines abgetragenen Grabhügels oder einer Siedlungsfläche handelt, konnte nicht mehr festgestellt werden. Ausser Scherben soll eine bronzene Dolchklinge gefunden worden sein. Der Befund muss wohl mit dem von K. Keller-Tarnuzzer in JbSGU 23 (1931), 46 und Urgeschichte des Kantons Thurgau (1925), 216 veröffentlichten in Zusammenhang gebracht werden. Ein ausführlicher Bericht ist in Vorbereitung.

Jüngere Eisenzeit
Second âge du fer
Secondo eta del ferro

5.–1. Jh. v. Chr.

BASEL BS

Voltastrasse 30 und Sandoz-Areal. – Über die Ergebnisse der Untersuchungen von 10 latènezeitlichen Gruben des Siedlungsgeländes «Alte Gasfabrik» siehe: Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumskunde 73 (1973) 232–250. – Bericht von Ch. Furrer im vorliegenden JbSGU S. 113f

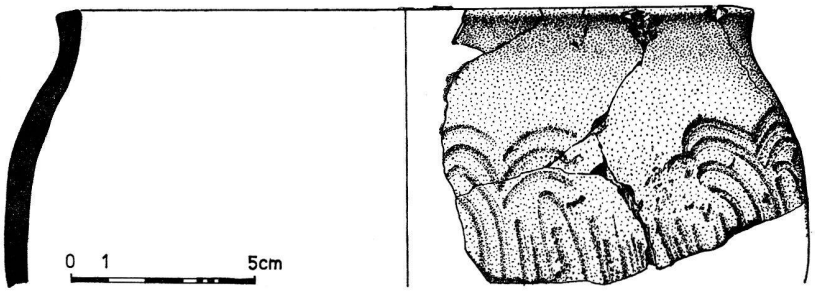

Abb. 2. Lausen BL, Bündten. Kammverzierte Randscherbe. – M. 1:2.

FREIENBACH, BEZ. HÖFE, SZ

Insel Lützelau. – Spätlatène-Keramik. Siehe S. 181.

GELTERKINDEN, BEZ. SISSACH, BL

Güllenacher, LK 1068, 631 900/256 450. – Beim Aushub einer Baugrube kam 1964 eine dunkle Kulturschicht zum Vorschein, die sich als runde Grubeneinfüllung von 1,65 m Durchmesser und 60 cm Tiefe zu erkennen gab. Die Grube lag im Bachschotter eingebettet. Irgendwelche baulichen Überreste konnten nicht festgestellt werden. Möglicherweise wurde der zugehörige Siedlungshorizont durch Überschwemmungen weggetragen.

Die Grubeneinfüllung bestand aus drei verschiedenen Schichten, deren unterste am fundreichsten war, sowohl an Keramik als auch an Knochen. Erwähnenswert sind Ober- und Unterschenkelknochen eines Haushuhns sowie Eierschalenfragmente.

Die darüberliegende Schicht war gekennzeichnet durch viele zum Teil brandgerötete Kalksteine. Wie in der untersten kamen auch in dieser einige Brocken Hüttenlehm, aber nur wenige Scherben und Knochen zum Vorschein. Die oberste, ca. 40 cm dicke Schicht aus fettem Lehm enthielt nur spärliche Keramikscherben und Knochenteile.

Neben scheibengedrehter und handgemachter Keramik wurden 4 Spinnwirtel, eine eiserne Ahle und Reste einer Bronzefibel gefunden. Die Keramik wurde als frühlatènezeitlich bestimmt. Im Zusammenhang mit dieser neuen Grube sei auch auf den 1937 durch H. Dettwiler und F. Pümpin entdeckten nur 130 m nördlich gelegenen Hausgrundriss verwiesen, dessen Zeitstellung mit dem der Grube übereinstimmt. (Vgl. 11. Tätigkeitsber. der Naturforsch. Ges. Baselland (1936–38) 162ff. – JbSGU 29 (1937) 72ff. – Baselbieter Heimatbuch 12/4 (1972) 94–105.

LAUSEN, BEZ. LIESTAL, BL

Bündten, LK 1068, 624 116/257 731. – Massenfunde von Eisenschlacken und glasig verbrannter Erde datierte Th. Strübin 1968 auf Grund einer Scherbe (Abb. 2) in die Spätlatènezeit. *Jürg Ewald*

LIESTAL BL

Munzach/Brüel, LK 1068, 621 200/259 950. – Anlässlich von Aushubarbeiten für eine Wohnsiedlung im Areal des römischen Gutshofes, stiess ich 1968, auf einer engumgrenzten Fläche von nicht einmal 2 m² Ausdehnung, auf ein kompaktes «Paket» von Keramik. Die Restaurierung des gehobenen Materials ergab einen variationsreichen Komplex von rund 1 Dutzend verschiedener Gefässe der Spätlatènezeit. Die Bearbeitung des Fundes ist im Gange. – Verbleib: KMBL Liestal.
Jürg Ewald

WALDENBURG, BEZ. WALDENBURG, BL

Gerstel/Tüfelschuchi, LK 1088, 624 550/247 790. – A. Singeisen und Dr. E. Roost entdeckten und sondierten 1968 eine latènezeitliche Höhensiedlung auf nahezu 1000 m ü.M. Die in den Sondierschnitten zutagegetretenen umfangreichen Keramikfunde sowie die Feststellung eines Hüttenbodens oder Wohnhorizontes sind so vielversprechend, dass die Station 1974 in Form einer Lehrgrabung mit der Universität Basel in einer ersten Etappe untersucht wird. – KMBL Liestal.
Jürg Ewald

Römische Zeit
Epoque romaine
Eta romana

1.–4./5. Jh. v. Chr.

AESCH, BEZ. ARLESHEIM, BL

Tannmatt/Lerenacher, LK 1067, 610 712–762/258 114–248. – Bei Drainagearbeiten entdeckte E. Häring, praktisch entlang des Drainagegrabens, altes Mauerwerk. Th. Strübin konnte hierauf eine nordsüdlich verlaufen-